

Jahresbericht 2021

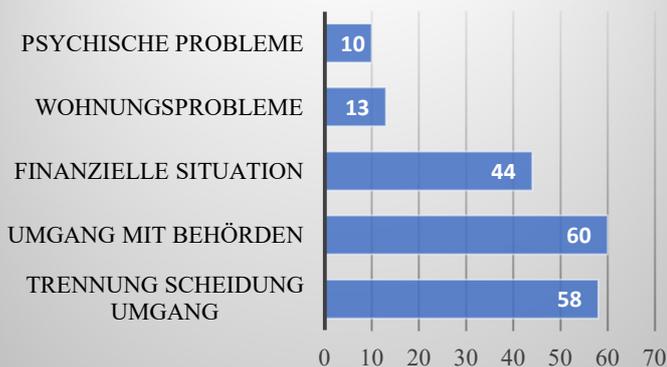
Sozialdienst katholischer Frauen e. V.

Meppen-Emsland Mitte

Allgemeine Soziale Beratung

In 2021 haben 134 Personen (111 Frauen und 23 Männer) die Beratung in Anspruch genommen. Die Anzahl der beratenen Personen hat sich zum Vorjahr (109) erhöht. Auch die gestiegene Anzahl der Mehrfachberatungen mit 265 Beratungen ist zum Vorjahr (213) angestiegen und zeigt den enormen Beratungsbedarf bei den Familien in den verschiedensten Themenfeldern. Mit sieben Wochenstunden ist dieser Fachbereich ausgelastet. Besonders bemerkbar machte sich im Jahr 2021 erneut, dass behördliche Anlaufstellen coronabedingt nach wie vor geschlossen hatten. Eine häufige Problemstellung mit 37,2 % war daher die Unterstützung im Umgang mit den Behörden, sprich Anträge ausfüllen oder Telefonate mit den Behörden führen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation bei den entsprechenden Ämtern entwickeln wird. Auch die Unterstützung bei finanziellen Problemen ist mit 35 % weiterhin hoch und wird sich durch die Erhöhung der Energie- und Lebenshaltungskosten in Zukunft noch steigern. Der Bereich Trennung/Scheidung und Umgang hat sich fest in der Beratungslandschaft etabliert und ist mit 47 % an Beratungen eine konstante Größe. Erfreulich ist, dass auch im Corona Jahr 2021 zu jeder Zeit persönliche Beratungen angeboten werden konnten.

häufige Problemstellungen (Mehrfachnennungen möglich)

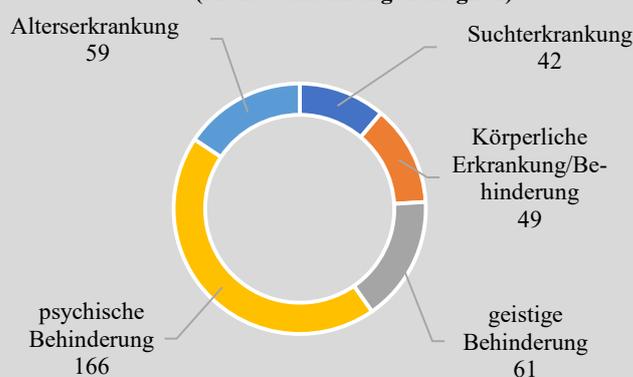


Fachbereich rechtliche Betreuung

Führen von Rechtlichen Betreuungen

Ein Aufgabenbereich des anerkannten Betreuungsvereins des SkF Meppen ist das Führen von Rechtlichen Betreuungen. Von den acht Betreuerinnen, die durch zwei Verwaltungsfachkräfte unterstützt werden, wurden im vergangenen Jahr insgesamt 244 Personen betreut, die aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung ihre Angelegenheiten nur teilweise oder gar nicht regeln konnten. Bei den meisten betreuten Menschen lagen mehrere Diagnosen vor.

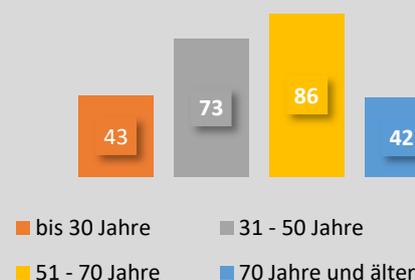
Art der Erkrankung (Mehrfachnennungen möglich)



Der Anteil der Frauen, die betreut wurden, war mit 67 % höher als der Anteil der Männer. Zudem wurden zwei transidente Menschen betreut.

Während bei 211 Betroffenen die Vergütung aus der Staatskasse gezahlt wurde, lag das Vermögen bei 33 Betreuten über der Vermögensfreigrenze von 5.000,- €. Diese Personen übernehmen die Kosten für die rechtliche Betreuung selbst.

Alter der Betreuten



Querschnittsarbeit

Die Querschnittsarbeit in diesem Fachbereich beinhaltet die Beratung und Information zur Vorsorgevollmacht,

Betreuungsverfügung und Patientenverfügung sowie die Werbung, Vermittlung, Fortbildung und Begleitung ehrenamtlicher, rechtlicher Betreuer_innen und die Beratung von Vorsorgebevollmächtigten.

Im vergangenen Jahr fanden insgesamt 43 Einzelberatungen und zwei Informationsveranstaltungen zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung statt.

Trotz der Corona- Pandemie konnten im Berichtsjahr fünf Betreuungen an ehrenamtliche Mitarbeiter_innen vermittelt werden. Insgesamt wurden 45 ehrenamtliche Betreuer_innen begleitet, die 61 Betreuungen führten. Drei neue ehrenamtliche Mitarbeiter_innen schlossen sich unserem Verein an.

Frühe Hilfen

Projekt Familienpaten

Im Jahr 2021 wurden 32 Anfragen bezüglich einer Betreuung durch Familienpaten gestellt.



Sieben Patenschaften konnten, trotz der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen, neu vermittelt und im Jahr 2021 begonnen werden.

Für **11** Familien konnten bisher keine Familienpaten_in gefunden werden. Diese Anfragen werden im Jahr 2022 mit aufgenommen, sodass weiterhin nach Familienpaten_innen für diese Familien gesucht werden kann.

Während des Jahres 2021 wurden **23** Familien mit insgesamt **57** Kindern (im Alter von 3 Monate bis 15 Jahre) von **23** Familienpaten betreut. Einige Familienpaten übernahmen zwei Patenschaften, während in anderen Familien Ehepaare eingesetzt sind bzw. waren.

Während der Corona-Pandemie waren die Einsätze in den Familien nur bedingt möglich. Durch Telefonate und über die sozialen Medien hielten die Familienpaten_innen aber weiterhin Kontakt.

Häufigste Zielgruppen die im Jahr 2021 durch Familienpaten betreut wurden:

- Flüchtlingsfamilien
- Alleinerziehende Mütter/Väter mit Kind/Kindern

- Zwillings- /Drillingseltern
- Familien, deren Erziehungskompetenzen erheblich eingegrenzt sind

Dem gesamten Projekt standen im Jahr 2021 **38** ehrenamtliche Familienpaten_innen zur Verfügung.

Aus den Vorjahren bleiben **16** Betreuungen bestehen. Eine Patenschaft, bei einer Familie mit drei Kindern, wurde beendet. In einem persönlichen Gespräch wurde die Patenschaft ausführlich reflektiert.

In einem Qualifizierungskurs konnten vier weitere Familienpatinnen qualifiziert werden. Des Weiteren nahmen an der diesjährigen Weiterbildung zum Thema „Trennung und Scheidung II“ sechs Familienpatinnen teil.

Fachkräfte Frühe Hilfen

Im Bereich der Frühen Hilfen arbeiten Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Hebammen mit einer Zusatzqualifikation. Diese Fachkräfte Frühe Hilfen unterstützen Familien bei Gesundheits- und Alltagsfragen, stärken die Kompetenzen der Eltern und unterstützen die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder.

Die Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen wurde im Jahr 2021 durch die Corona Pandemie sehr stark beeinflusst. Die Einsätze wurden erschwert, durch die ständig drohende Gefahr der Ansteckung. Während viele Institutionen ihre aufsuchende Arbeit eingestellt haben, waren die Fachkräfte weiterhin präsent in den Familien. Digitale Wege wurden bei kleineren Problemen und Fragen genutzt.

Umso erfreulicher ist es, dass im Jahr **2021 insgesamt 81 Familien** im gesamten Landkreis Emsland von Hebammen Früher Hilfen (43 Familien) oder Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (38 Familien) begleitet wurden.

Davon fielen 39 Einsätze auf den Bereich Emsland Mitte (Jugendamtsbezirke)

Beim SkF Meppen wurden eine Hebamme Frühe Hilfen und fünf Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen als Honorarkräfte in ihrer Arbeit von einer Mitarbeiterin unterstützt.

Der Einsatz und die Koordination der Fachkräfte erfolgt durch den SkF Lingen. Dort standen Ende 2021 eine fest angestellte Fachkraft Frühe Hilfen und 23 Fachkräfte auf Honorarbasis zur Verfügung.

Gründe für den Einsatz einer Fachkraft Frühe Hilfen waren unter anderem ein erhöhter Unterstützungsbedarf des Kindes, Minderjährigkeit der Mutter, körperliche oder psychische Erkrankung der Mütter.

Auch im Jahr 2022 soll eine weitere zertifizierte Weiterbildung für Hebammen und Gesundheits-

und Kinderkrankenpflegerinnen über den SkF Lingen angeboten werden.

MAMMA MIA - Offene Treffpunkte für Schwangere und Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr

Die wöchentlichen Treffpunkte finden an den Standorten Haren und Haselünne statt und werden von einer Fachkraft des SkF, sowie einer Hebamme und zum Teil von ehrenamtlichen Helferinnen begleitet.

Im ersten Halbjahr konnte das Angebot pandemiebedingt nicht in seiner gewohnten analogen Form stattfinden. Alternativ wurde mit MAMMA MIA to go... ein regelmäßiges Onlinemagazin für die Zielgruppe über Facebook bereitgestellt, das Themen, die sonst im Treff besprochen wurden, aufgreift.

Zudem gab es immer wieder die Möglichkeit, Einzeltermine nach Bedarf zu vereinbaren oder sich im Rahmen einer telefonischen Hebammensprechstunde beraten zu lassen.

Ab **Juni 2021** war eine Öffnung wieder möglich und es stellte sich - unter Wahrung der aktuellen Auflagen - wieder fast annähernd ein Regelbetrieb ein.

Standort Haren (aktiv seit 2020)



Besucher:innen insgesamt 2021	
Personenkreis	Anzahl
Mütter	11
Schwangere	5
Väter	2
Kinder	10
Gesamt	28

Standort Haselünne (aktiv seit 2017)



Besucher:innen insgesamt 2021	
Personenkreis	Anzahl
Mütter	12
Schwangere	17
Väter	1
Kinder	12
Gesamt	42

Zur besseren Planung und Organisation wurde dieses Jahr erstmalig ein Veranstaltungskalender veröffentlicht. So wurden nach vorheriger Anmeldung folgende Veranstaltungen, z. T. mit externen Referenten, angeboten und gut angenommen:

- Guter Start in die Beikost inkl. Praxisteil
- Elterngeld & Co.
- Yoga für Schwangere

Fachbereich Schwangerschaftsberatung

Fachbereich Schwangerschaftsberatung Allgemeine Beratung von Schwangeren und werdenden Eltern

Im Jahr 2021 haben sich **372** Ratsuchende an die Schwangerschaftsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Meppen-Emsland Mitte (SkF) gewandt. Damit ist die Zahl der Beratungsfälle trotz erschwelter Bedingungen um **10 %** im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Auch das Jahr 2021 war bestimmt von der Pandemie. Hier ging es sowohl um den Schutz vor Ansteckung aber auch um Fragen, auf was sich die schwangere Frau in Bezug auf Schwangerschaft und Geburt einstellen muss.

Die finanzielle Unterstützung von Schwangeren und werdenden Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Schwangerenberatung.

Durch die Beantragung von finanziellen Hilfen konnten **187** Schwangere/Paare mit insgesamt **127.790 Euro** unterstützt werden.

Finanzielle Hilfen 2021		
Quelle	Summe	Anzahl
Bundesstiftung Mutter & Kind	103.890 €	133
Bischofsfonds	22.350 €	47
Landesstiftung	600 €	1
sonstige Hilfen/Spenden	950 €	6
Gesamt	127.790 €	187

Beratung bei Pränataldiagnostik

Eine Schwangerschaftsberaterin des SkF bietet einmal wöchentlich Schwangeren unmittelbar nach pränatalen Untersuchungen bei Prof. Dr. M. Meyer-Wittkopf, Pränatalmediziner im Mathias-Spital Rheine, Beratung vor Ort im Krankenhaus an. Hierfür stand ein Beratungsraum zur Verfügung, sodass in einem geschützten Rahmen Gespräche erfolgen konnten.

In 2021 nahmen **109** Schwangere/Paare dieses niederschwellige Beratungsangebot bei Pränataldiagnostik in Rheine wahr.

Neun Schwangere suchten die Schwangerschaftsberatungsstelle des SkF Meppen für ein Gespräch zu weitergehenden pränatalen Untersuchungen auf oder fragten um Hilfe und Unterstützung an, da bei den vorgeburtlichen Untersuchungen Auffälligkeiten festgestellt wurden.

Somit konnten im vergangenen Jahr insgesamt **118** Schwangere/Paare im Kontext von PND beraten werden.

Veranstaltungen

Auch im zweiten Jahr der Pandemie, hatte diese massive Auswirkungen auf unsere sexualpädagogische Arbeit, die von direkter Begegnung und auch dem Austausch in der Gruppe lebt.

Dennoch war 2021 die Durchführung von **sieben** Veranstaltungen möglich, mit denen wir insgesamt **155** Teilnehmende erreichen konnten.

Veranstaltungen 2021		
Veranstaltungsart	Anzahl	TN
Elternpraktikum	2	6
Sexualpädagogisches Angebot: Beratungsstellenparcours	3	138
Informationsveranstaltung	2	11
Gesamt	7	155

Um dem bereits beschriebenen, erhöhten Beratungsbedarf bei familienfördernden Leistungen gerecht zu werden, führte eine Mitarbeiterin der Schwangerschaftsberatungsstelle im Rahmen der offenen Treffpunkte für Schwangere und Eltern mit Kindern MAMMA Mia an den beiden Standorten Haren und Haselünne zwei Informationsveranstaltungen zum Thema Elterngeld durch. Diese wurden von **11** Personen besucht.

Fachbereich häusliche Gewalt

Frauen- und Kinderschutzhaus (FKSH)

Im Jahr 2021 wurden 43 Frauen und 64 Kinder im FKSH aufgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Aufnahmeanzahl um vier Frauen und sechs Kinder.

Die Vermittlung ins Schutzhaus erfolgte bei 30 Frauen (51 Kinder) über professionelle Dienste (u. a. Jugendämter, Polizeidienststellen, Beratungsstellen) und bei 13 Frauen (13 Kinder) durch eigene Informationen bzw. über das soziale Netzwerk.

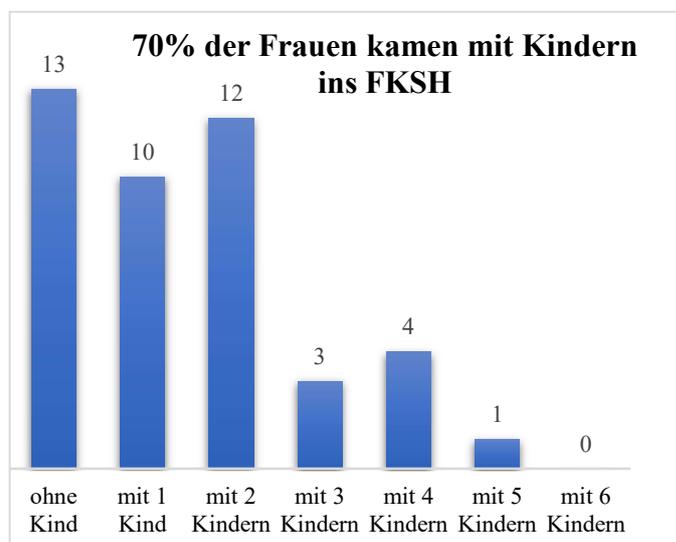
Ambulante Beratungen und Unterstützungen nahmen 137 von Gewalt betroffene Frauen (mit insgesamt 198 Kindern) in Anspruch.

Im Rahmen der nachgehenden Beratung erhielten 67 Frauen (131 Kinder) individuelle Hilfen.

Insgesamt nahm die Anzahl der hilfesuchenden Frauen zu. Somit wurden 30 Frauen und 94 Kinder mehr als im Jahr zuvor beraten, unterstützt und begleitet.

Die 24-stündige Erreichbarkeit des Schutzhauses ist vor allem durch den wertvollen Einsatz der acht ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen, die in den Abend- und Nachtstunden sowie an den Wochenenden und Feiertagen den Rufbereitschaftsdienst übernehmen, gegeben.

Im Berichtsjahr wurden sechs Frauen mit insgesamt zehn Kindern während des Rufbereitschaftsdienstes aufgenommen.



„Kompass“ Kinder als Zeugen von häuslicher Gewalt

Auch in diesem Jahr wurden die Kinder in der Regel in 1-2 Terminen beraten, weiterhin erfolgten in der Regel Vor- und Nachbereitungen der Eltern, was für die Arbeit unerlässlich ist. Hierbei zeigt sich, dass die Eltern erst einmal ein Bewusstsein dafür entwickeln müssen, welche Auswirkungen häusliche Gewalt auf die physische und psychische Entwicklung ihrer Kinder hat. Somit ist es häufig ein mühsamer Weg bis zum Erstkontakt mit den Kindern. Es bleibt also zum Teil im Rahmen von Kompass bei der Elternberatung, weil sich die Mütter nicht auf eine direkte Beratung für die Kinder einlassen können. Kurzfristige Absagen der Kompass Termine gehören dazu. Aber wir haben gelernt, dass dies auch zur Kompass Beratung gehört. Letztendlich kommen die Gespräche immer auch den Kindern zugute, da es zumindest die Sensibilität für dieses Thema erhöht.

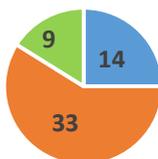
Auf Wunsch der Eltern werden die Beratungen, besonders bei jüngeren Kindern, überwiegend im häuslichen Umfeld durchgeführt, um den Kindern eine gewisse Sicherheit zu geben.

In der Zusammenfassung stellen wir fest, dass die Anzahl der tatsächlich beratenen Kinder nicht die gesamte Arbeit der Kompass Beratung widerspiegelt. Einen nicht erheblichen Teil macht eben auch die Elternarbeit aus.

Im Jahr 2021 haben wir insgesamt **56 Kinder** beraten, davon **28 Mädchen** und **28 Jungen**.

31 Kinder hatten einen **Migrationshintergrund**.

Alter der Kinder



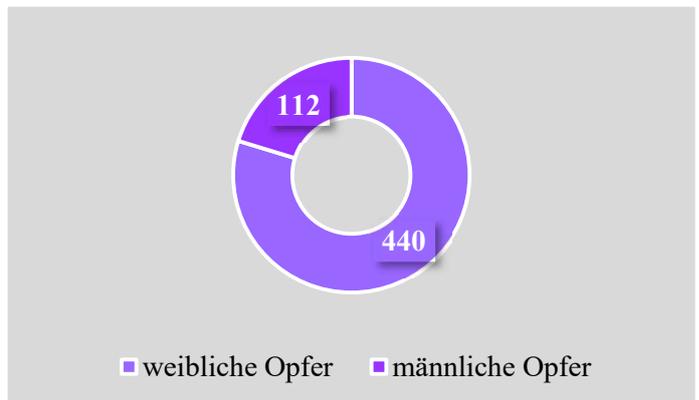
■ 3 - 6 Jahre ■ 7 - 12 Jahre ■ 13 - 17 Jahre

Im Oktober 2021 gab es eine personelle Veränderung. Die bisherige Ansprechpartnerin Andrea von Haugwitz übergab die Kompass Beratung an Hanne Reiners.

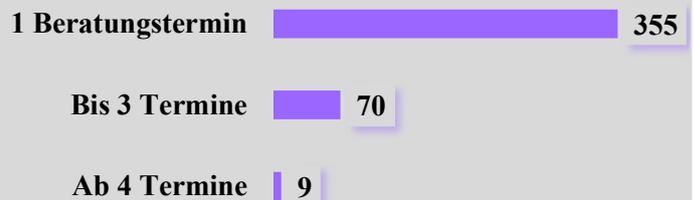
Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt (BISS)

Im Jahr 2021 wurden im mittleren und nördlichen Emsland 552 (673 in 2020) Betroffene von häuslicher Gewalt beraten. Davon wurden 482 durch die Polizei übermittelt und 70 Selbstmelder innen kamen in die Beratung. Die Anzahl der männlichen Opfer lag bei 112 (136 in 2020) und die Anzahl der betroffenen Frauen mit Migrationshintergrund lag bei 246 (196 in 2020). Die Betroffenen kamen aus 31 verschiedenen

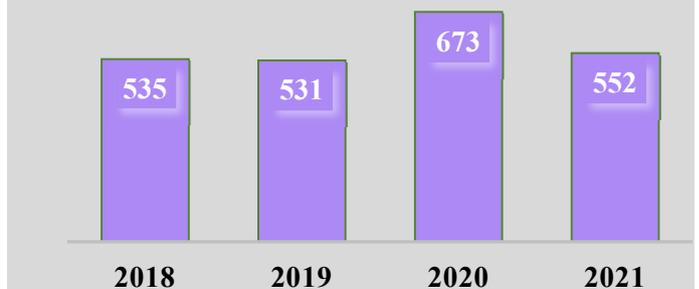
Ländern. Die Anzahl der betroffenen Kinder mit 492 ist annähernd gleichgeblieben. Wie aus dem Diagramm zu erkennen ist, haben sich bei uns die Beratungszahlen, nachdem sie im Jahr 2020 erheblich höher waren, wieder auf ca. 550 eingependelt (s. Diagramm 3). Das heißt aber nicht, dass sich der Beratungsbedarf verringert hat. Häufig blieb es nicht bei einem Beratungstermin, da sich die Sachlage sehr komplex gestaltete. Hinzu kommt, dass es bei Bedarf kaum Therapieplätze für die Betroffenen gibt. Unsere psychosoziale Beratung wird daher gerne in Anspruch genommen, so dass wir eine erhebliche Anzahl an Mehrfachberatungen zu verzeichnen haben (s. Diagramm 2).



Anzahl der Beratungstermine



Anzahl der Betroffenen im Jahresvergleich



Sonstiges

Personalversammlung am 04. Mai 2021

Aufgrund von Corona fand die Personalversammlung 2021 erstmals digital statt.

Das Institutionelle Schutzkonzept des SkF Meppen wurde vorgestellt und besprochen und das neue Leitbild zur Diskussion gestellt.



Mitgliederversammlung vom 31. Mai 2021 in der Propsteikirche

Zum einen standen Nachwahlen im Vorstand an, da Frau Karin Büter aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Für ihre Verdienste sagen wir ein herzliches Dankeschön!



Neu in den Vorstand gewählt wurde Frau Susanne Hanzlik (Bildmitte)

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung war die Vorstellung eines neuen Satzungsentwurfes, der von den Mitgliedern anschließend verabschiedet wurde.

Die Satzung wurde daraufhin in das Vereinsregister eingetragen.

Frau Heike Veen wurde für das 10-jährige Jubiläum des Projektes „Psychosoziale Beratung und Begleitung von Schwangeren und Paaren bei Pränataldiagnostik“ mit einem Blumenstrauß geehrt.



25-jähriges Dienstjubiläum am 01.07.2021 von Christiane Wessels



Wir danken allen Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen für Ihren Einsatz gerade auch unter den erschwerten Bedingungen in diesem zweiten Jahr der Corona Pandemie.

Leider konnte der Wöchnerinnenbesuchsdienst seine Aufgaben im Jahr 2021 nicht fortsetzen, da die Betretungsregeln des Krankenhauses dies nicht zuließen.

Vielen Dank und viele Grüße

W. Nürenberg

Impressum

Herausgeber
Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
Meppen-Emsland Mitte
Nagelshof 21 b • 49716 Meppen
Tel.: 05931 9841-0 • Fax: 05931 9841-37
E-Mail: info@skf-meppen.de
Homepage: www.skf-Meppen.de
Spendenkonto
Sparkasse Emsland
DE48 2665 0001 0008 0058 11